

Eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft beschäftigte sich seit Monaten mit Lösungswegen für eine effektive und kurzfristige Reinigung einiger Destillationsanlagen. Die Art der Verunreinigungen gab dem Kollektiv aus Arbeitern und Ingenieuren eine komplizierte Aufgabe. Aber die Tätigkeit unserer Arbeiter in dieser Arbeitsgemeinschaft endete nicht am Werkort; die Problemdiskussion setzte sich bis in die Familien und die Wohnorte fort. Die betriebliche Arbeitsgemeinschaft wurde zu einer familiären Gemeinschaft. Der Arbeiter Kollege Hamann erörterte die Betriebsprobleme mit seiner ebenfalls berufstätigen Frau; sie ist Molkereiarbeiterin, und aus den Erfahrungen der Molkerei schlug die Molkereiarbeiterin ihrem Ehemann, dem Bergarbeiter, einen Lösungsweg vor. Aus diesem Vorschlag wurde eine technische Lösung, die uns einen jährlichen Nutzen von zirka 500000 MDN bringt und schwere Arbeitsbedingungen, die bisher bei der Reinigung der Anlagen auftraten, beseitigen hilft. Das neue ökonomische System, unser sozialistischer Staat, unsere Partei haben eben Menschen erzogen, die begriffen haben, daß unsere volkseigenen Betriebe ihre Betriebe sind und die Lösung der Probleme ihres Betriebes der Volkswirtschaft und unserem sozialistischen Staat insgesamt zugute kommt.

Die Aufgabe, die vor unserem Werkkollektiv steht, heißt: die Kritik der 11. Tagung des Zentralkomitees an der Grundstoffindustrie vom Inhalt her voll zu begreifen und Maßnahmen durchzusetzen, um höchste Effektivität der weiteren Investitionen in der Grundstoffindustrie unter Berücksichtigung der komplexen sozialistischen Rationalisierung bei der Durchführung der Investitionen zu sichern. Es ist klar, die Zeit ist vorbei, in der die Grundstoffindustrie bei der Durchführung der Investitionen aus dem vollen Sack der Volkswirtschaft schöpfen konnte. Ausgehend von der volkswirtschaftlichen Bilanz wurden in Vorbereitung zum VII. Parteitag Probleme der perspektivischen Entwicklung des Kombinats „Schwarze Pumpe“ und der Weiterführung der Investitionstätigkeit mit einer hohen Fondsrentabilität erarbeitet. Der Investitionsbedarf für das Kombinat „Schwarze Pumpe“ bis zum Endausbau konnte bisher um eine viertel Milliarde verringert werden. Bei der Vorbereitung der gemeinsamen Entscheidung der WB und des Kombinats unterstützte uns ganz besonders eine Arbeitsgruppe des Volkskammerausschusses für Industrie, Bauwesen und Verkehr.

Die derzeitig vorhandene Auslastung der Grundfonds reicht noch nicht aus. Deshalb arbeitet ein Ingenieurkollektiv unter Einbeziehung von Arbeitern an einem neuen, auf die Prognose abgestimmten Rationalisierungs-